



Berufswahl in Sicht

Anne Schmid-Joss, Vroni Aeschbach
BIZ Kanton Bern, ZD

Ziele

- Sie kennen verschiedene Informationskanäle
- Sie fühlen sich auf die Berufswahlzeit vorbereitet
- Sie wissen, wo Unterstützung holen
- Ihre Fragen sind beantwortet





Entwicklung in der Pubertät

Entwicklungspsychologische Aufgaben im Jugendalter

- Körperliche Veränderungen akzeptieren
- Suche nach Identität
- eigene Werte und Überzeugungen aufbauen
- Unabhängigkeit von Eltern erlangen
- soziale Beziehungen eingehen und pflegen



Veränderungen im Gehirn während der Pubertät

- Das Gehirn wird effizienter
- Logisches Denkvermögen erweitert sich
- Kognitive Funktionen wie Planung, Entscheidungsfindung und Impulskontrolle entwickeln sich – oft unregelmässig



Veränderungen im Gehirn während der Pubertät

- Das Belohnungssystem wird sensibler
- Veränderungen der Hormone führen zu stärkeren emotionalen Reaktionen

Danach können die Jugendlichen ihre Umwelt besser verstehen, die eigenen Emotionen regulieren und komplexe kognitive Aufgaben bewältigen.



Mögliche Herausforderungen



- Identitätskrise
- Konflikte mit den Eltern
- Gruppendruck
- Stress und Druck in der Schule
- Starke Emotionen
- Verändertes Selbstwertgefühl
- Suchtverhalten

Die gute Nachricht

Die meisten Teenager meistern die Pubertät erfolgreich!



Wie können Eltern unterstützen?



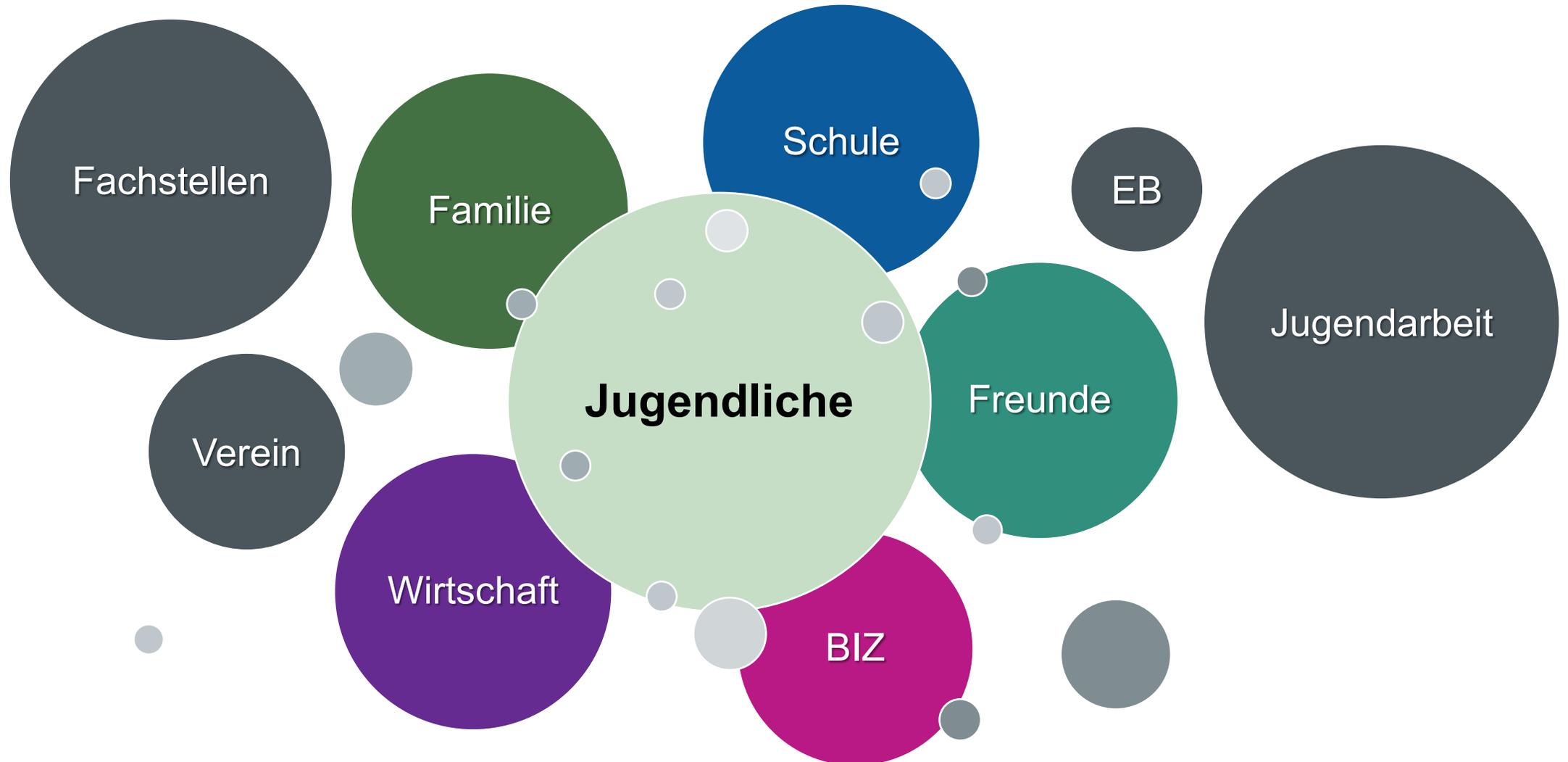
- Offen und respektvoll kommunizieren
- Verständnis für Autonomie aufbringen
- Grenzen setzen
- ermutigen, positiven Interessen und Aktivitäten nachzugehen
- flexibel und geduldig bleiben
- auf Warnzeichen achten, ev. Hilfe holen

Eine ausgewogene Mischung aus Unterstützung, Kommunikation und klaren Erwartungen.



Blick auf die Oberstufe

Wer hat welche Rolle in der Berufswahl?

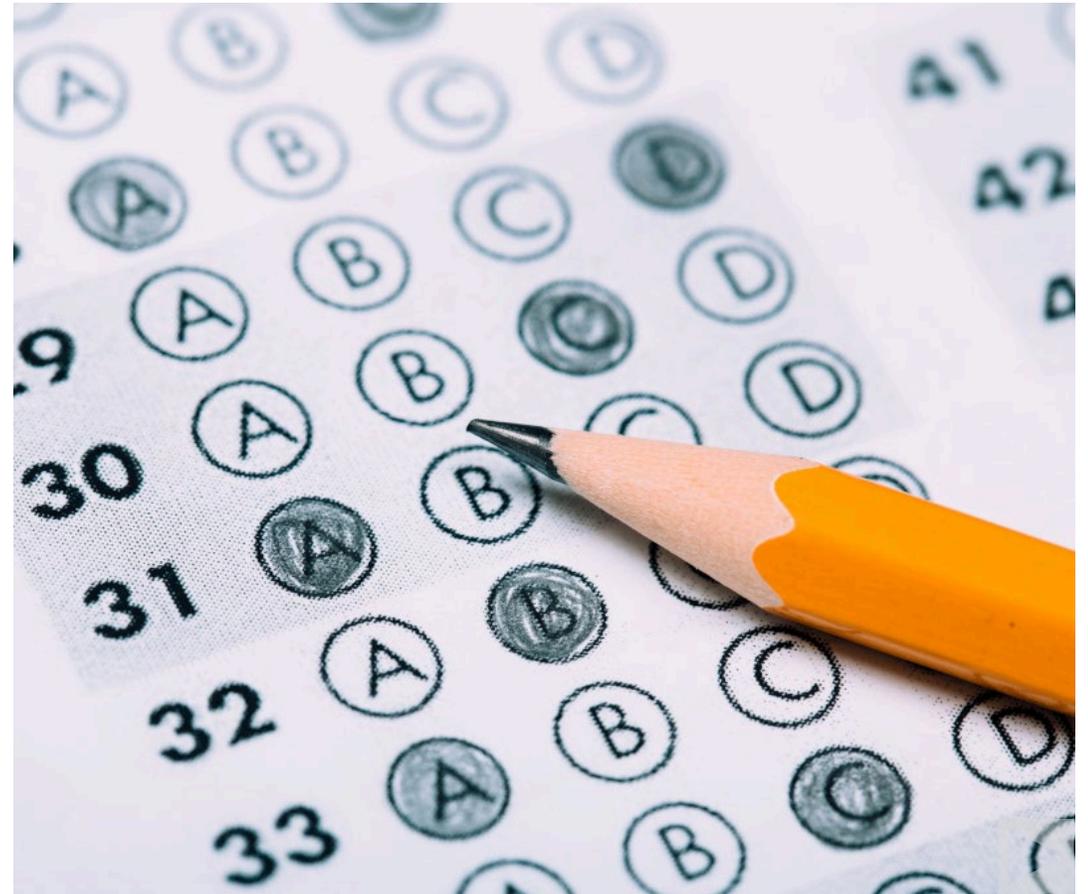




Herausforderungen und Chancen

«Genügen die schulischen Leistungen?»

- Fragen Sie sich, warum die Leistungen nicht ausreichen
- Auf der Oberstufe sind Niveauwechsel möglich
- Es gibt für jedes Kind einen Weg. Fokussieren Sie nicht auf einen einzigen
- Das Bildungssystem ist durchlässig: Vieles kann später nachgeholt werden



«Braucht das Kind mehr Zeit?»

- Das wird sich in der 9. Klasse zeigen
- Der Berufswahlprozess beginnt erst auf der Oberstufe
- Während der Pubertät sind grosse Entwicklungsschritte möglich
- Ressourcen stärken und Schlüsselkompetenzen aufbauen

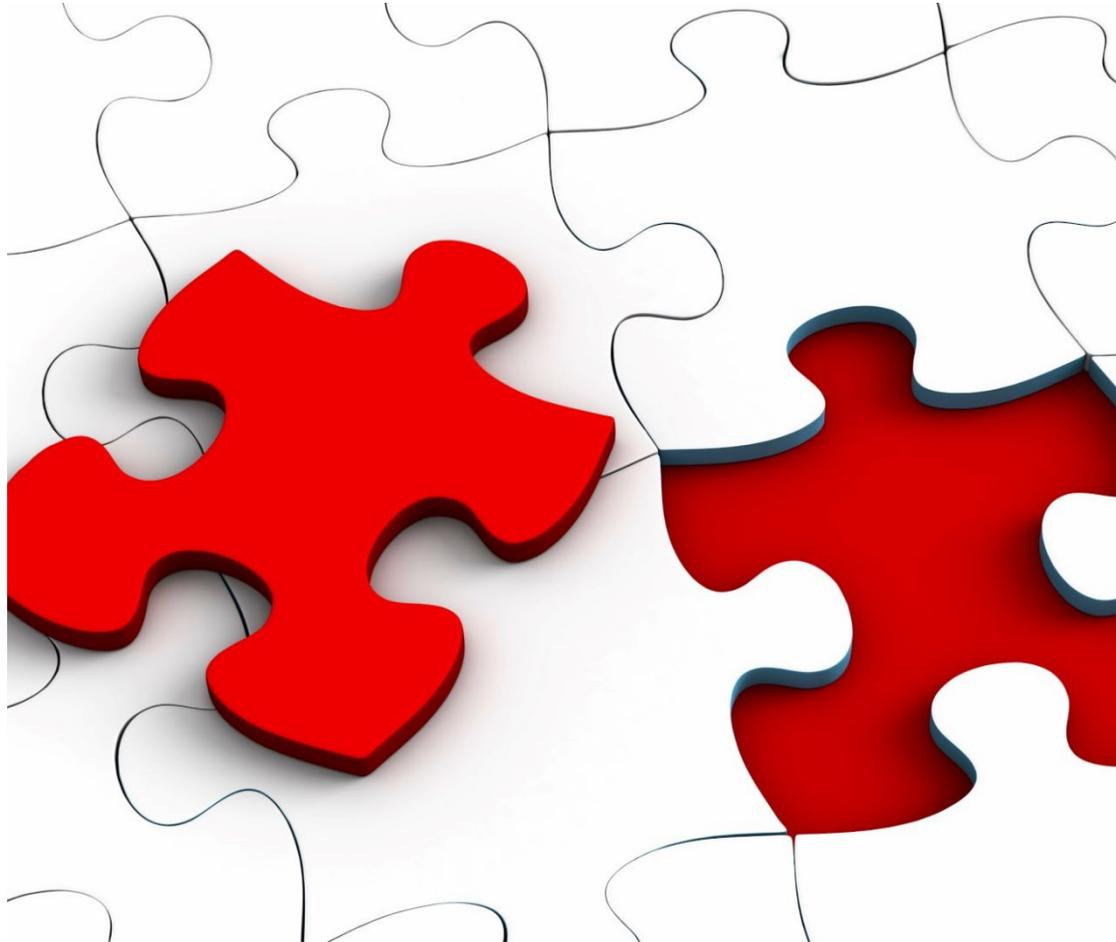


«Was tun, wenn das Kind nicht weiss, was es will?»



- Das ist normal – es ist noch zu früh
- Wenn das Kind genug reif ist, wird es bereit sein, sich mit der Berufswelt auseinanderzusetzen
- Unterstützen Sie es, indem Sie ihm die Vielfalt der Berufswelt zeigen

«Finden wir eine Anschlusslösung?»



- Es gibt ca. 230 Lehrberufe, und jedes Kind ist für viele verschiedene Berufe geeignet
- Wenn die Interessen mit dem Können und den Anforderungen übereinstimmen, findet sich auch ein Ausbildungsplatz
- Möglicherweise ist eine Zwischenlösung notwendig

«Welche Ausbildungen gibt es?»



- Niemand kennt alle Ausbildungswege, das ist normal
- Ausbildungswege verändern sich laufend
- Informationen finden sich in der Infothek und auch im Internet

«Was tun, wenn der Traum nicht erreichbar ist?»

- Vielleicht nicht jetzt sofort, manchmal braucht es einen Umweg...
- Traumberufe können später auch interessante Hobbys sein
- Traumberufe wechseln häufig, das ist normal
- Wenn es wirklich sein soll, wird das Kind einen Weg finden, die Traumtätigkeit in sein Leben einzubauen



«Reicht es für eine Mittelschule?»

- Wenn nicht: Berufsziele können auf vielfältigen Wegen erreicht werden
- Beide Wege – über eine Berufslehre oder eine weiterführende Schule – sind gleichwertig



«Wie kann ich unterstützen?»



- Sie machen es richtig: Sie interessieren sich bereits jetzt fürs Thema
- Arbeiten Sie mit dem Kind an den Schlüsselkompetenzen
- Sie werden in den nächsten Jahren automatisch zum Profi – und falls nicht, fragen Sie einfach uns, wir helfen gerne weiter

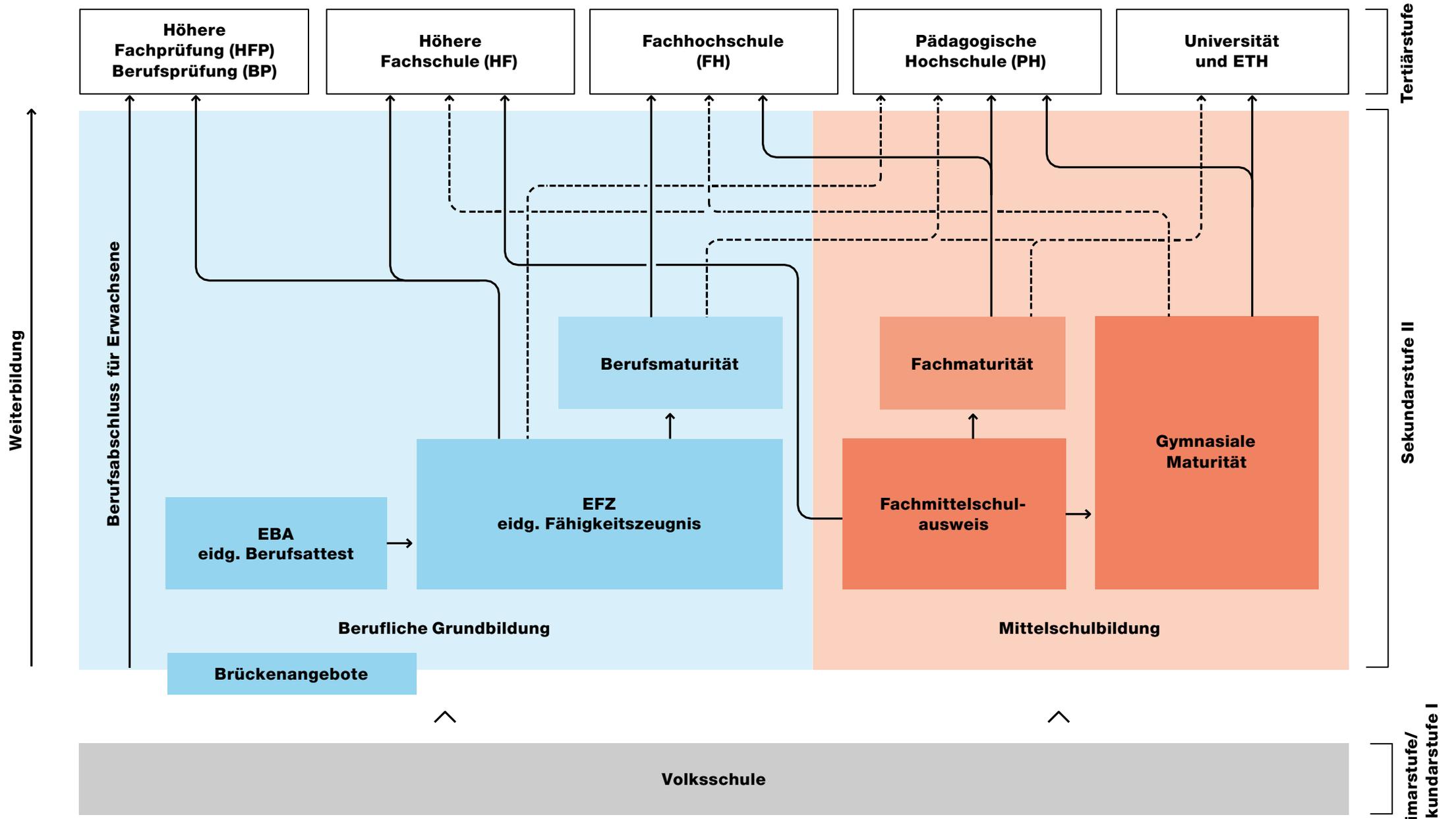
«Wie werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen unterstützt?»



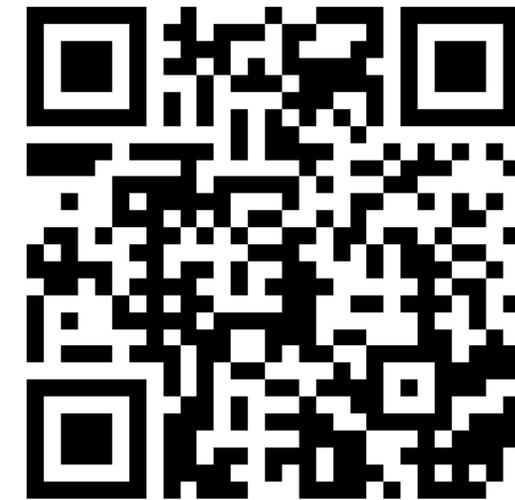
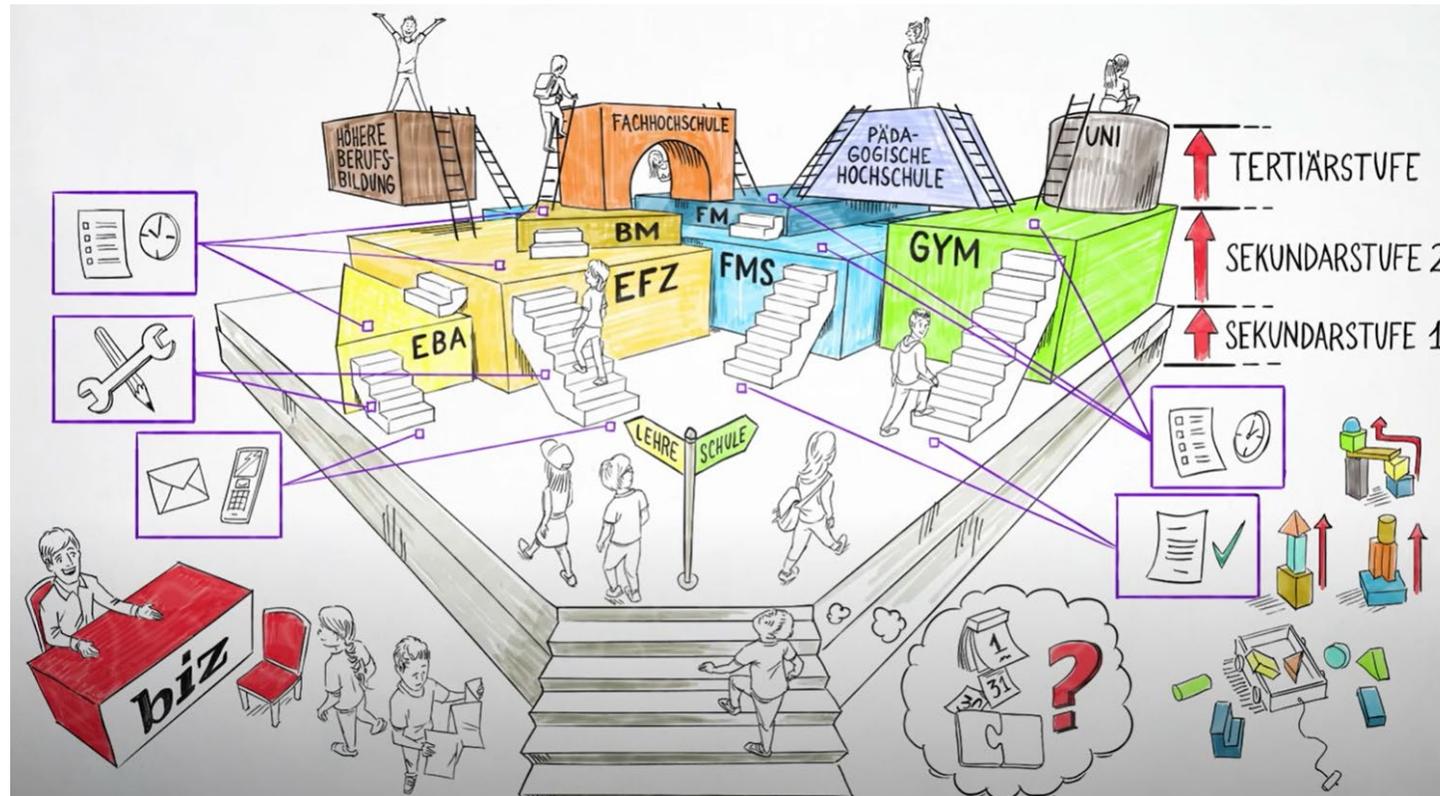
- Es gibt vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten
- Herausforderungen akzeptieren, sich auf den Entwicklungsprozess konzentrieren
- Stärken betonen, praktische Fähigkeiten fördern
- Offen kommunizieren mit Lehrpersonen und Fachstellen
- Anspruch auf Nachteilsausgleich klären



Bildungswege und Informationsquellen



Erklärvideo: Wie funktioniert unser Bildungssystem?

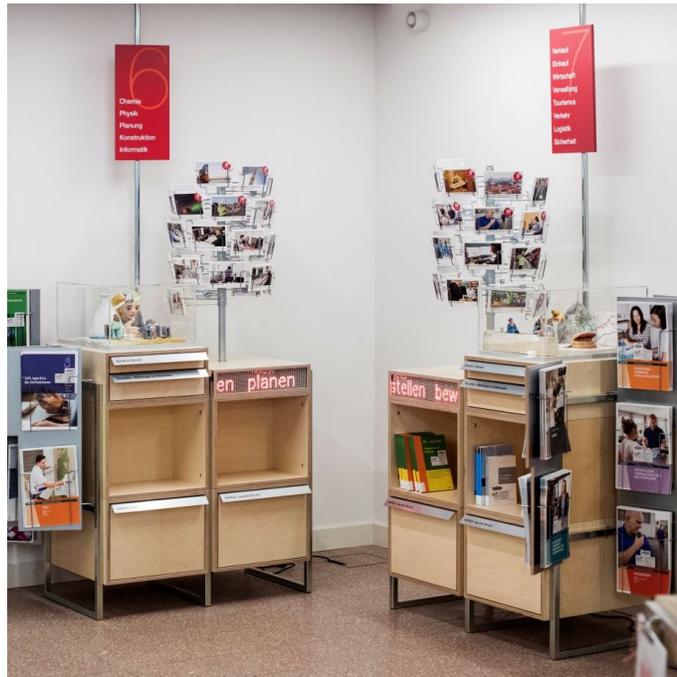




Fazit zum Bildungssystem der Schweiz

- Das Bildungssystem ist durchlässig: Viele Wege führen zum Ziel.
- Wichtig ist, dass der erste Schritt nach der Schule gut gelingt.
- Der Einstieg muss deshalb zum Kind passen und Freude machen.

Informationsquellen bei den BIZ



Infothek



InfoService



BIZlinks

Newsletter «BIZnotiz»

Unser Elternnewsletter mit aktuellen Informationen zur Berufs- und Ausbildungswahl.
BIZnotiz erscheint drei- bis viermal jährlich auf Deutsch.

Jetzt abonnieren!



Weitere Informationsquellen



Viel Freude beim ...



- Herausfinden der Interessen, Fähigkeiten und Charakterstärken des Kindes
- Aufspüren der Bedürfnisse und Wünsche des Kindes für die Zukunft
- Begleiten, Unterstützen, Motivieren
- Nachfragen, sich Informieren, Ermutigen, diskutieren, usw.